

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gelegentlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Pf., bei Lieferung frei Haus 55 Pf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 5 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stello: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderbeiträge und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. VI. Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Strasse 2 — Fernruf nur 551

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 96

Mittwoch, den 24. April 1940

92. Jahrgang

Englands Flotte zerbröckelt unter den harten Schlägen der deutschen Wehrmacht

Die römische Presse unterstreicht die Glanzleistungen der deutschen Luftwaffe „Levere“ nagelt die Kriegsschuld der Demokraten fest

Rom, 23. April. „Neunzig englische Einheiten in kaum zehn Tagen von den Deutschen vernichtet!“ Mit dieser Schlagzeile unterstreicht die römische Presse das hervorragende Ergebnis der deutschen Aktion in Skandinavien, ein Ergebnis, das, wie man in römischen politischen Kreisen betont, eindeutig beweist, wie richtig die deutsche These vom Zerbröckeln der englischen Flotte ist, die durch die fortgesetzten harten Schläge von Tag zu Tag mehr ihre Überlegenheit einbüßt, mit der Albion bisher seine Gewalt Herrschaft auf den Meeren aufrechterhalten und die Neutralen einschüchtern konnte.

Neben dieser Bilanz der englischen Verluste hebt die Presse die Glanzleistung der deutschen Flugwaffe hervor, die nicht nur in starkem Maße an diesen Erfolgen Anteil habe, sondern nun auch die englischen Landungstruppen mit vernichtender Gewalt angegriffen und verstreut habe. „Die deutsche Luftwaffe beherrscht siegreich den gesamten norwegischen Luftraum“, diese Schlagzeile eines römischen Blattes gibt treffend das Urteil nicht nur der politischen und militärischen Kreise, sondern der breiten Masse des italienischen Volkes wieder.

Dass unter diesen Umständen Lügenmärchen von Reuter und Havas als das erkannt und gebrandmarkt werden, was sie in Wirklichkeit sind, geht beispielsweise aus der Überschrift des „Levere“ hervor, das die Nachrichten englischer Erfolge als „absurd“ charakterisiert. Das gleiche Blatt nimmt außerdem zur Kriegsschuldfrage Stellung, indem es in Faksimile einen im „Paris Soir“ vom 25. September erschienenen Artikel Sauerweins veröffentlicht, in dem es heißt, daß der Krieg seit langem vorbereitet und vom englischen Volk gewollt war. Die französisch-englische Propaganda, die seit Beginn des Krieges versucht, die Kriegsschuld auf Deutschland abzuwälzen, sei durch dieses Eingeständnis wieder einmal überführt und Lügen gestraft worden. Diese kaum 20 Tage nach Kriegsbeginn abgegebene Erklärung Sauerweins beweist, daß die furchtbare Verantwortung am Kriege einzig und allein auf den Demokraten lastet. Diese Tatsache müsse man festhalten und daraus in der Gegenwart und in der Zukunft die entsprechenden Schlussfolgerungen ziehen.

Aus der Gesamtziffer der Einheiten der britischen Kriegsflotte, die in der Meldung zum Vergleich genannt wird, ergibt sich, daß bei diesen Verlusten Hilfskreuzer, Vorpostenboote und U-Boote nicht hinzugerechnet sind. Da man bisher amtlich nur den Verlust von zehn Zerstörern sowie des Schlachtschiffes „Royal Oak“ und des Flugzeugträgers „Courageous“ eingestanden hat, sind durch diese Meldung fünf neue Totalverluste bekanntzugeben worden.

Es muß sich hierbei zweifellos um schwere Einheiten der britischen Flotte handeln, da man die Namen überhaupt nicht nennt und auch entgegen der sonstigen Gepflogenheiten Tonnageziffern verschweigt.

Ueber die Anzahl der Schiffe, die durch Bombentreffer schwer beschädigt und für lange Zeit kampfunfähig gemacht worden sind, schweigt sich die Meldung reißlos aus.

Deutsche Panzer entschieden den Kampf

Hartnäckiger Widerstand in Gjøvil gebrochen. Schwere Verluste der Norweger.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht bereits bekanntgab, wurde Gjøvil von deutschen Truppen genommen. Hierzu wird bekannt, daß die Stadt erst nach einem hartnäckigen Kampf mit norwegischen Truppen eingenommen wurde. Der Gegner hatte sich in für die Verteidigung besonders geeignetem Gelände festgesetzt und versucht, die Stadt zu halten. Der Einsatz starker deutscher Panzerverbände brachte jedoch eine schnelle Entscheidung. Die Norweger erlitten beim Einsatz dieser Verbände, die teilweise in ihre Rückzugsbewegungen hineinstießen, sehr schwere Verluste.

Unser Ziel ist nur der Feind

Zurückweisung einer schwedischen Falschmeldung. Nach einer Meldung aus Stockholm sollen in den Nachmittagsstunden des Montag deutsche Militärflugzeuge zwei schwedische Fischerboote innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer mit Maschinengewehrfeuer angegriffen haben.

Diese Meldung ist frei erfunden. Die deutsche Luftwaffe braucht keine völkerrechtswidrige Betätigung gegen unbewaffnete neutrale Fischerboote. Ihr Ziel ist der bewaffnete Feind, der überall, wo sie ihn trifft, geschlagen wird.

Zwei Britenflugzeuge abgeschossen

Erfolgreicher englischer Bombenangriff auf Stavanger. Wie jetzt bekannt wird, unternahm am 22. April die Engländer einen erfolgreichen Bombenangriff gegen den Flugplatz Stavanger. Zwei englische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Britenflugzeug in Narvik abgeschossen

Wie aus Narvik gemeldet wird, wurde am 22. April ein englisches Flugzeug von deutscher Flakartillerie abgeschossen.

Zwei weitere britische Dampfer versenkt

Durch Volltreffer der deutschen Luftwaffe. Bei den Angriffen deutscher Kampfflugzeuge am 22. April vor Alesund wurden zwei weitere britische Handelsdampfer von 4000 bis 6000 Tonnen durch Volltreffer versenkt.

Die Waffen gestreift!

Starke Teile einer norwegischen Division geschlagen. In gebirgigem Gelände südostwärts Stavanger haben am Dienstag nach heftigem Kampf mit deutschen Truppen starke Teile einer norwegischen Division die Waffen gestreift. Gefangenen- und Beutezahlen sind noch nicht voll zu übersehen.

Deutsch-schwedische Wirtschaftsverhandlungen. Zur Erörterung laufender Fragen der deutsch-schwedischen Wirtschaftsbeziehungen sind Mitglieder des deutsch-schwedischen Regierungsausschusses am 23. April in Stockholm eingetroffen.

Ein Rückzieher

London muß den „Sieg bei Hamar“ dementieren — Schwedische Meldungen plötzlich „übertrieben“

Nachdem die Reuter-Agentur am Sonntag die Engländer in einen Begeisterungstau meldest, bekommt sie es jetzt mit der Angst vor ihrer eigenen Courage zu tun. Der britische Einmarsch in Hamar, den Reuter lähn vorwegnehmen zu dürfen glaubte, ist jetzt — zwei volle Tage nach diesem „Sieg“ — zu seinem größten Entsetzen ausgeblieben, und nun muß man dem englischen Volk, das sich doch schon so gestreut hatte, langsam und schonungslos beibringen, daß außer mit dem Finger auf dem Atlas kein Engländer in dieser Stadt gewesen ist. Nach bekannter Manier wird die unangenehme Geschichte etwas vernebelt, indem man schreibt, die Lage in Südnorwegen sei „noch unklar“. Immerhin bekennt sich Reuter zu dem Eingeständnis: „Es scheint jedoch sicher zu sein, daß Hamar und Elverum seit einigen Tagen in deutschen Händen sind“. Auf einmal! Und es scheint nicht nur, es ist sogar so. Weiter stottert das Lügenbüro — man sieht geradezu, wie die Gesichter der Londoner Leser lang und länger werden —, in Stockholm ließen Gerüchte

um, daß „starke Truppenstreitkräfte der Westmächte“ in diesen Gebieten anwesend seien. Aber, so fährt Reuter fort, diese Gerüchte schienen sehr übertrieben zu sein. Die Zahl von 750 Mann, die bisher als „Vorhut“ angegeben worden sei, stelle „die Gesamtzahl“ der Engländer und Franzosen in dieser Gegend dar. Das ist immerhin ein kleiner Unterschied. Warum plötzlich so behaupten? Sonst kommt es ja auf ein paar Nullen auch nicht an. Und warum muß sich das offiziöse Reuterbüro seine militärischen Lügenmeldungen ausgerechnet aus Stockholm besorgen, wo der norwegische Jude Hambro sein Lügengentintenfah ausgeklebt hat? Warum waagt es die britische Regierung nicht, endlich einmal einen offiziellen Bericht loszulassen? Sollte etwa auch die Zahl 750 unter der Lupe noch erheblich zusammenschrumpfen?

Eine neue Art der Wahrscheinlichkeitsrechnung

Nachdem man sich nun mit der Flut von Papierfiegen unsterblich blamiert hat, ist die Formulierung der englischen „Siegesmeldungen“ jetzt wesentlich unbestimmter geworden. Man vermeidet nach Möglichkeit die Nennung bestimmter Ortsnamen, da man hofft, auf diese Weise die Erfolgsmeldungen einer Nachprüfung entziehen zu können.

Das letzte Kommuniqué des britischen Kriegsministeriums über die Lage in Norwegen ist so dürftig geraten, daß sich der

Londoner Nachrichtendienst gezwungen sieht, diese unbestimmte Meldung noch zu „kommentieren“.

Es heißt in diesem Kommentar wörtlich: „Die Formulierung des Kommuniqués läßt darauf schließen, daß in Norwegen alles gut geht.“ Die Engländer gaben den Norwegern „jede Unterstützung, die in ihrer Macht steht“, — wobei es jedem überlassen bleibt, sich das Notwendige dabei zu denken. „Die Erfolge können aus militärischen Gründen nicht offiziell beschrieben werden“, verflücht man weiter, „vielleicht“ beziehe einer der Erfolge in einem raschen Vormarsch von einem Landplatz in Norwegen, der „wenn es wahr sein sollte“ (1), eine für Deutschland sehr ungünstige Situation schaffen würde. Weiter wird erklärt, falls sich die bisher unbestätigte Nachricht, wonach Drontheim völlig eingeschlossen sei, bewahrheiten sollte, dann würden die Deutschen in Narvik „doppelt isoliert“ sein, wobei man ganz übersieht, daß nach einer englischen Nachricht der letzten Tage die deutschen Truppen Narvik längst geräumt haben und diese Stadt sich „fest in englischer Hand“ befinden sollte. Zum Schluß heißt es dann: „Wenn es wahr sein sollte“, daß die britischen Truppen bereits in ziemlicher Defensive befinden. Ja, wenn es wahr sein sollte ...

Die Parole des Duce

Die römische Presse zur Rede Mussolinis — Anhaltend starke Wiederhall der deutschen Erfolge in Norwegen

Die britische Admiralität hat nach einer Meldung des Londoner Nachrichtendienstes den Verlust von fünf weiteren britischen Kriegsschiffen nachträglich zugegeben.

Da die schweren Verluste der Home Fleet namentlich bei den Kämpfen um Norwegen offenbar in England doch teilweise durchgesickert sind, hat man sich veranlaßt gesehen, eine in unbestimmten Worten gehaltene Erklärung abzugeben, in der latonisch die Tatsache mitgeteilt wird, daß seit Kriegsbeginn insgesamt 17 britische Kriegsschiffe, den Hilfskreuzer „Rawalpindi“ nicht gerechnet, als verlorengegangen anzusehen sind.

